

5. Familie, Presse und Information, Kultureinrichtungen

Das Referat 12 hat in der Kernverwaltung 5,7 Personalstellen und ist zuständig für:

- „Familienfreundliche Kommune“
- Bildungsregion Wertheim
- Kinder, Jugend, Sport und Vereine (Abteilung 121)
- Presse und Information (Abteilung 122)
- Kultureinrichtungen: Grafschaftsmuseum, Jugendmusikschule, Stadtbücherei, Stadtarchiv

Insgesamt umfasst der Zuständigkeitsbereich etwa 70 Beschäftigte.

5.1. Familienfreundliche Kommune

2015 erhielt die Stadt Wertheim das landesweite Qualitätsprädikat „Familienbewusste Kommune Plus“. In dem Prüfverfahren wurden jeweils die Struktur-, Prozess- und die Ergebnisqualität in elf kommunalen Handlungsfeldern untersucht. Das Bewertungssystem war so angelegt, dass ein klar definiertes Mindestmaß erreicht werden musste. Das waren für Kommunen in der Größenordnung von Wertheim mindestens 284 der maximal erreichbaren 630 Punkte. Wertheim erreichte mit 516 Punkten rund vier Fünftel der maximalen Punktzahl und übertraf damit den geforderten Mindestwert bei weitem.



Mit dem Qualitätsprädikat wurden die Anstrengungen honoriert, die Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft seit 2008 unternommen haben, um das familienfreundliche Profil der Stadt zu schärfen. Ausgangspunkt war ein im November 2007 vorgelegter Bericht über die Auswirkungen des demografischen Wandels. Dem folgten

- 2008 die Einsetzung Familienfachkonferenz
- 2009 Gemeinderatsbeschluss über einen 30 Punkte umfassenden Maßnahmenkatalog
- 2010 die Gründung eines Familiennetzwerks
- 2015 die Neuauflage eines Maßnahmenkatalogs mit 25 Punkten in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Die Verwaltung ist seitdem vom Gemeinderat beauftragt, die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung dieser Ziele zu moderieren und dem Gemeinderat regelmäßig zu berichten.

Im Prozess „Familienfreundliche Kommune“ gab es folgende Fortschritte und Weiterentwicklungen:

5.1.1. Zentrale / übergeordnete Maßnahmen

Bildungsregion

Seit März 2011 ist Wertheim in das Landesprogramm Bildungsregionen aufgenommen. Ziel einer Bildungsregion (im Sinne eines kommunalen Bildungsnetzwerks) ist die vertikale und horizontale Vernetzung aller Bildungsakteure. Bildung beginnt in der Familie, setzt sich fort in Kindergarten und Schule und erstreckt sich auch auf die Arbeit in Vereinen, Jugend- und Kultureinrichtungen. Die Steuerungsgruppe kam 2018 zu einer Sitzung zusammen. Schwerpunkte der Beratungen waren die Entwicklung der Schülerzahlen, der Ausbau der Schulsozialarbeit, das Referenzschulmodell „Medienbildung an der Grundschule“ sowie Kooperationen mit der SRH-Fernhochschule.

Familienwegweiser

Seit Herbst 2018 bereitet die Verwaltung die dritte Neuauflage des Familienwegweisers vor. Dabei wird sie unterstützt von einer Arbeitsgruppe, die sich aus Mitgliedern der Familienfachkonferenz zusammensetzt. Die Veröffentlichung des neuen Familienwegweisers ist für Mai 2019 vorgesehen.

5.1.2. Handlungsfeld 1: Kommunalverwaltung

Stadtführungen für Neubürger/innen

Eine Projektgruppe des Familiennetzwerks entwickelte Vorschläge zur Verbesserung der Willkommenskultur. Seit Mitte 2011 erhalten neu zugezogene Familien zusätzlich zu einem Informationspaket des Bürger-Service-Zentrums ein Begrüßungsschreiben des Oberbürgermeisters mit der Einladung zu einer Stadtführung im Kreis von Gleichgesinnten. Die Stadtführungen leitet Volker Neumeier.

An 2 Terminen im Jahr 2018 nahmen insgesamt 29 Personen teil. Koordiniert wird das Angebot durch das Bürger-Service-Zentrum.

5.1.3. Handlungsfeld 2: Wohnen, Wohnumfeld

Stadtteilkoordination Wartberg

stadtteil WARTBERG
koordination

Unter Anstellungsträgerschaft des DRK-Kreisverbands Tauberbischofsheim war Ende 2010 die Stadtteilkoordinatorin Wartberg eingerichtet worden. Das auf drei Jahre befristete und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte

Projekt zielte auf Aktivierung und Verbesserung des bürgerschaftlichen Miteinanders im Stadtteil. Die Maßnahme endete mit Auslaufen der Förderung zum 31. Oktober 2013.

Zum 1. April 2015 startete die Stadtteilkoordination Wartberg unter Trägerschaft des Caritasverbands neu. Zum 1. Mai 2018 erfolgte ein einvernehmlicher Trägerwechsel zum Diakonischen Werk im Main-Tauber-Kreis. Seitdem fungiert Tatjana Gering als Stadtteilkoordinatorin. Sie hat die Aufgabe, durch Vernetzung, Koordinierung und Unterstützung von Projekten und Aktivitäten das bürgerschaftliche Miteinander im Stadtteil Wartberg zu fördern.

Familienzentrums Wartberg-Reinhardshof

Auf Beschluss des Kreistags hat der Landkreis Main-Tauber den Hebesatz der Kreisumlage ab 2018 um 0,2 Punkte gesenkt. Den reduzierten Betrag sollen die Kommunen für den Aufbau und die Unterhaltung von Familienzentren einsetzen.

Für ein Familienzentrum Wartberg-Reinhardshof hat die Stadt Wertheim beginnend ab Juli 2017 gemeinsam mit Vertretern und Akteuren beider Stadtteile in

Koordinierungstreffen und Arbeitsgruppensitzungen ein

Konzept erarbeitet. Vorgeschlagen wurde, das Vorhaben in zwei Stufen zu realisieren.



Stufe 1 hat im April 2018 als Stützpunktmodell begonnen. Das Familienzentrum Wartberg-Reinhardshof ist seitdem die neue Anlaufstelle für die Bewohner der Stadtteile Wartberg und Reinhardshof. Die Einrichtung ist als Begegnungsstätte für das kulturelle und soziale Leben beider Stadtteile konzipiert. Die Trägerschaft hat das Diakonische Werk im Main-Tauber-Kreis. Als Stützpunkt dient das Büro der Stadtteilkoordination am Frankenplatz. Die familienunterstützenden Angebote werden von hier aus koordiniert, sie finden (dezentral) in unterschiedlichen Begegnungsräumen beider Stadtteile statt. Der Aufbau des Familienzentrums ist 2018 zügig vorangegangen. Innerhalb kurzer Zeit konnten viele wichtige Beratungsangebote vor Ort verankert werden. Über das aktuelle Programm informiert die Stadt Wertheim auf ihrer Internetseite. Ein 2018 eingesetzter Beirat begleitet und unterstützt die weitere Entwicklung des Familienzentrums.

Stufe 2 sieht die Verlagerung ins Kirchenzentrum nach Überplanung und Sanierung im Jahr 2020 vor.

5.1.4. Handlungsfeld 3: Kinderbetreuung, Vereinbarkeit Familie und Beruf

Verlässliche Ferienbetreuung

Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferienzeiträumen bestanden bis 2010 vorwiegend in punktuellen Freizeitaktivitäten. Eine durchgehende und verlässliche Betreuung, die dem Zeitfenster einer Ganztageschule entspricht, fehlte. Diese Lücke zu schließen war Ziel eines im Oktober 2010 gestarteten Projekts des Familiennetzwerks.

Erstmals umgesetzt wurde die neue verlässliche Ferienbetreuung unter dem Motto „FidS für Kids – Ferien in deiner Stadt“ in den Pfingstferien 2011. Seitdem wurde sie kontinuierlich zunächst auf die Zeiträume der „kleinen Ferien“ und ab 2012 auch auf die Sommerferien ausgeweitet.



2018 nutzten Schulkinder an insgesamt 36 Angebotstagen das Betreuungsangebot 871-mal. Die Zusatzangebote in Form besonderer Freizeitaktivitäten nahmen sie 152-mal in Anspruch. Insgesamt 707 Mittagessen wurden während der Betreuung verspeist.

5.1.5. Handlungsfeld 4: Familie und Erziehung

Elternkompass: Kinder begleiten, Kinder fördern



Das Projekt zur Stärkung der Elternkompetenz wurde von der AG Jugendhilfeplanung entwickelt. Der Elternkompass ist eine ganzjährige Veranstaltungsreihe und greift Fragen und Bedürfnisse von Familien auf, die sich in den unterschiedlichen Alters- und Lebensphasen stellen. Dazu gehören Themen wie Erziehung, Ernährung, schulische Entwicklung, Sexualität und Gesundheit. Das Angebot ist für Eltern kostenfrei. An den insgesamt 5 Veranstaltungen im Jahr 2018 nahmen über 110 Eltern teil.

5.1.6. Handlungsfeld 5: Schule, Bildung, Weiterbildung

Projekt „Rhythmus und Musik für alle“

Allen Grundschulkindern, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund, eine rhythmisch-musikalische Grundausbildung (RMGA) zu vermitteln, ist Ziel des Projekts der Städtischen Musikschule. Die Kinder erhalten einmal wöchentlich Musik-Unterricht während des gesamten ersten Schuljahres. Den Unterricht gestaltet eine Lehrkraft für Elementare Musikpädagogik der Musikschule. Er ist in den Stundenplan der Schule integriert und findet in den Räumen der Schule statt.

Die rhythmisch-musikalische Grundausbildung fand im Schuljahr 2017/18 von Januar bis Juli unter Federführung der Städtischen Musikschule an allen 6 Grundschulen sowie an der Edward-Uihlein-Schule statt (11 Klassen mit 198 Schüler/innen). Im Schuljahr 2018/19 wird die rhythmisch-musikalische Grundausbildung in 12 Klassen mit insgesamt 189 Schüler/innen fortgeführt.



Interkulturelle Elternmentoren

Als erste Stadt im Main-Tauber-Kreis kann Wertheim seit April 2017 interkulturelle Elternmentoren einsetzen. Sie stehen Eltern mit Migrationshintergrund, Schulen und Kindergärten ehrenamtlich zur Seite und begleiten und unterstützen die Familien in Fragen der Bildung und Erziehung.

An zwei Wochenenden im Februar/März 2017 haben die künftigen Elternmentoren eine Qualifizierung der Elternstiftung Baden-Württemberg absolviert. Mit dem Kreis der 14 Schulungsteilnehmer können Elternmentoren in folgenden Sprachen vermittelt werden: Deutsch, Englisch, Arabisch, Sprachen der Balkanländer (Bosnien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien), Bulgarisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Slowakisch und Tschechisch.

Die Stadt Wertheim hat eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die die Arbeit der interkulturellen Elternmentoren begleitet und unterstützt. Der Einsatz eines Elternmentors kann sowohl von den Eltern als auch von Schulen und Kindertageseinrichtungen angefordert werden.

Im Jahr 2018 wurde die Unterstützung der Interkulturellen Elternmentoren 23-mal angefordert.

„Sprache lernen mit Musik“

„Sprache lernen mit Musik“ wird in Kooperation mit der Musikschule Wertheim seit März 2017 an der kirchlichen Kindertagesstätte Wartberg angeboten. Aufgrund des Erfolgs gibt es das Angebot seit September 2018 auch im Kinderhaus Reinhardshof. Beide Kindertagesstätten verzeichnen einen sehr hohen Anteil an Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund.

Zu dem Unterricht kommt eine Lehrkraft für elementare Musikpädagogik der Städtischen Musikschule für eine Unterrichtsstunde pro Woche in die Einrichtung. Das Angebot ist für die Eltern kostenfrei. In dem Kurs lernt das Kind spielerisch und mit musikalischen Elementen (Singen-Spielen-Tanzen) die deutsche Sprache.

5.1.7. Handlungsfeld 6: Kultur, Freizeit, gesellschaftliche Gruppen

Seniorenbeirat

Als Projekt des Familiennetzwerks wurde zum 1. März 2012 ein Seniorenbeirat unter Vorsitz von Jürgen Küchler gegründet. Es gibt Arbeitsgruppen zu vier Handlungsfeldern: Wohnen und Einkaufen, Mobilität, Gesundheit und Pflege, Begegnung und Engagement.



Der Seniorenbeirat hat seitdem zahlreiche Angebotsverbesserungen für ältere Menschen initiiert bzw. organisiert, so zum Beispiel:

- Veranstaltungsreihe „Erzählcafé“ (seit Dezember 2013)
- Wertheimer Seniorenmesse (seit 2013)
- Internet-Stammtisch für Senioren (seit Mai 2014)
- Bewegungspark für Senioren am Spielplatz nahe dem Rathaus (Juli 2016)
- Spielenachmittag im Bürger- und Vereinstreff Bestenheid (seit September 2016)
- Barrierefreier Ausbau der Altstadt (Anlegen von Rollatorspuren)
- Seniorenkino (seit September 2018)
- Betreuung der öffentlichen Bücherzelle am Wenzelsplatz (seit 2018)
- Mitwirkung beim Repair-Café der Stadtbücherei (seit 2018)

Veranstaltungsreihe Integranz

2018 fand die Reihe Integranz mit Veranstaltungen und Aktivitäten, die das gute Miteinander verschiedener Kulturen zum Ziel haben, zum mittlerweile achten Mal statt. Die Federführung lag wieder bei der Präventiven Jugendhilfe des Diakonischen Werks, Kooperationspartner waren: Comenius Realschule Wertheim, Convenartis, Förderverein offene Jugendarbeit Wertheim, Jugendhaus Soundcafé, Mosaikverein Wertheim, Stadtbücherei, Stadtjugendring Wertheim, Stadt Wertheim, Wertheimer Zeitung, Verein „Willkommen in Wertheim“ sowie Zauberer Bennini. Die Integranz-Reihe 2018 startete mit einem Beitrag zum 4. Wertheimer StadtErlebnis am 27. April. Ihm schlossen sich in loser Folge verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen bis in den Herbst hinein an.

